

Initiative für Vernetzung der Gewerkschaftslinken

Heinz-Günter Lang
Postfach 1201
Tannenburgstr. 17
64660 Alsbach-Hähnlein

Telefon 06257/1468
e-mail: hagelang@gmx.de

Ewald Wehner
Paul-Gerhardt-Ring 15
60528 Frankfurt am Main
Telefon: 069/6661867
Fax: 069/66122799

14. Februar 2002

Einladung zur Arbeitsgruppe Tarifpolitik

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

auf unserem letzten Treffen in Stuttgart hatten wir entschieden, als Gewerkschaftslinken in die Tarifrunde der IGM gezielt und koordiniert einzugreifen. Die IGM ist nicht alles. Aber vor 2 Jahren hatte die IGM verheerende Signale gesetzt, die es für die nachfolgenden Branchen sehr schwer machten, zu akzeptable Abschlüsse zu erreichen. Auch wenn einiges nicht so klappte, wie wir beschlossen hatten, haben wir einen gewissen Erfolg erzielt.

- Teile unseres Aufrufes, tauchen in Beschlüssen von Vertrauenskörpern auf, zu denen noch nie ein Kontakt bestand.
- Der Foliensatz, bzw Teile davon wurden eingesetzt.
- Es gelang in einigen Groß- und Mittelbetrieben hohe Forderungen vorzulegen. (Vielen Dank noch mal an die Koll. von Porsche als Vorreiter) Die auch dazu beitrugen, dass in einigen Delegiertenkonferenzen (Esslingen, Waiblingen) Forderungen von 9% bzw 9,5% aufgestellt wurden.
- Die Sache blieb nicht nur auf den Südwesten beschränkt: Karmann Osnabrück, DC Bremen, Osram Berlin.....
- Die "ertragsabhängige Komponente" ist (vorerst) gestorben. Dies ist sicher auch der Konkurrenz zwischen Peters und Huber geschuldet, z.B. der entsprechende Beschluss in Niedersachsen. Dass diese Forderungskomponente auch in Baden-Württemberg gescheitert ist, ist vor allem dem zu verdanken, dass die VK von Porsche und DaimlerChrysler Untertürkheim, die Betriebe, in deren Namen diese Forderung aufgestellt worden war, gegenteilige Beschlüsse fassten. Auf der Delegiertenkonferenz in Stuttgart sprach sich so nur je ein Delegierter von DC Sindelfingen und Untertürkheim dafür aus, ohne entsprechende Beschlüsse im Rücken zu haben. So musste auch der erste Bevollmächtigte am nächsten Tag auf der GTK feststellen, dass dafür die Zeit noch nicht reif ist. Fast alle Betriebe der Region Stuttgart, die überhaupt eine Forderung aufgestellt haben, haben die ertragsabhängige Komponente abgelehnt.
- Das Bündnis für Arbeit musste erneut verschoben werden, es fehlt offensichtlich gerade der nötige Spielraum.

So dürfen wir wohl sagen, dass die Forderungsbandbreite ohne dieses erste koordinierte Eingreifen der Gewerkschaftslinken sicher tiefer gelegen hätte. Es wäre aber völlig falsch daraus auf eine entsprechende Stärke der Gewerkschaftslinken zu schließen. Nicht nur von der Masse, auch von der Praxis her war die Aktion noch sehr anfängerhaft und deutlich unter dem was möglich wäre.

Was wir völlig richtig gesehen haben, war der Umstand, dass in dieser Frage auch viele Vertrauensleute und VK-Leitungen in Widerspruch zur Politik der Führung stehen, wie sie in

der letzten Tarifrunde praktiziert wurde und wie sie aus der Unterwerfung unter die Regierung (Bündnis für Arbeit) und die Konkurrenzinteressen der deutschen Industrie (Standort Deutschland) folgt. Diese Haltung ist oft nicht politisch begründet, sondern der Versuch, die IGM weiter als Interessensorganisation zu benutzen. Unser Beitrag war also diese Basisstimmung zu formulieren und zu vernetzen.

Für die AG Tarifpolitik ergeben sich daraus folgende Aufgaben und Fragestellungen:

- Die Forderungen sind noch nicht endgültig. Wir müssen dranbleiben. Weiterhin müssen Beschlüsse gefasst und veröffentlicht werden, die Druck auf eine hohe Forderung machen. Es muss erneut sichtbar sein, dass da Bewegung dahinter ist.
- Bisher steht die IG Metall im Zentrum der Aufmerksamkeit. Aussagen aus anderen Gewerkschaften wie Verdi und BCE beziehen sich zur Zeit noch stark auf die IGM. Das wird sich sicher ändern. Was können wir tun, damit die Bewegung gewerkschaftsübergreifender wird? Damit die Erfolge auf den Hügeln auch auf die Sümpfe ausgedehnt werden können?
- Wir sollten weiter einen eigenständigen Beitrag entwickeln – wie den Foliensatz – der den Koll die Hilfestellung in der betrieblichen Agitation gibt, die sie nur noch mangelhaft erhalten. zB Eine Auflistung von Managergehältern und deren Steigerung in den letzten Jahren.
- Die Mobilisierung gegen das Bündnis für Arbeit kann eine eigenständige Rolle kriegen in dieser Tarifrunde. Dazu Beschlüsse fassen und den Aufruf gegen das Bündnis für Arbeit anschauen und unterstützen, der auch auf dem letzten Kongress der Gewerkschaftslinken in Stgt auf den Weg gebracht worden ist.
- Welche weiteren Koordinierten Aktionen sind in der Tarifrunde möglich? Wie greifen wir für und in Streikaktionen ein?
- Welche branchenübergreifenden Aktionen sind möglich? Wie können Soli-aktionen von benachbarten Betrieben aussehen?
- Wir müssen auch innerhalb der Gewerkschaftslinken die Debatte führen, nachdem aus etlichen Ecken das handlungs- und basisorientierte Vorgehen, wie wir es als AG durchführen, in Frage gestellt wird. (ua Artikel von Rico Müller im Express)

Da ein Treffen der AG-Tarifpolitik im Januar nicht so schnell stattfinden könnte, dass es noch Auswirkungen auf die Phase vor der endgültigen Forderungsaufstellung haben könnte, laden wir ein zu einer Tagung der AG am

Samstag, 16. Februar um 11.00 Uhr in Frankfurt
Gewerkschaftshaus, W-Leuschner-Str. 69, W-Leuschner-Saal, Teil A

Stellt bitte weiter Infos ins Labournet und schickt Beiträge zu diesen oder weiteren Fragestellungen herum.

Und was die "drohende Rezession" angeht, deren Krise muss nicht unsere sein. Siehe Argentinien. Auf ein kämpferisches 2002!

Schöne Grüße
Matthias Fritz